

Fachstelle OeME und OeME-Kommission

Das Ressort OeME in der Kirchgemeinde

*Die Sorge um mein tägliches Brot
ist eine materielle Frage.
Die Sorge um das tägliche Brot
meines Bruders und meiner Schwester
ist eine geistliche Frage.
nach Nikolai Berdjajew*

Das OeME Ressort als Fenster der Gemeinde zur Welt

OeME ist eine Abkürzung und fasst die für das OeME-Ressort wichtigen Themen und Arbeitsbereiche zusammen. **Oekumene**, **Mission** und **Entwicklungszusammenarbeit**. Alle diese Begriffe haben eines gemeinsam: Es geht um Beziehungen.

In der **Oekumene** geht es um die Beziehungen der christlichen Kirchen untereinander und ihr gemeinsames Engagement in der Welt – weltweit und lokal in der Gemeinde.

In der **Mission** geht es um die Beziehung zu anderen, uns fremden Menschen, Kulturen und Religionen und unser Zeugnis als Christinnen und Christen für die umfassende Liebe Gottes.

In der **Entwicklungszusammenarbeit** geht es um die Zusammenarbeit in konkreten Programmen und Projekten, die helfen, die Lebensbedingungen der benachteiligten Menschen vor allem in den Ländern des Südens zu verbessern.

Das **OeME-Ressort** in den Gemeinden ist deshalb ihr Fenster zur Welt und öffnet den Blick in andere Länder und auf andere Lebensweisen.

Die **OeME-Beauftragten** sind interessiert an der Pflege der Beziehungen zur Welt.

Sie sind neugierig darauf, wie Menschen in anderen Ländern und anderen Glaubensgemeinschaften leben, beten und feiern, und sie sind interessiert, von ihnen zu lernen.

Sie nutzen und vermitteln die Gelegenheit zu Kontakten und zur Zusammenarbeit.

Sie sind motiviert durch den Glauben daran, dass Gottes Friede und Gerechtigkeit allen Menschen zugesprochen sind, und möchten diesen Glauben in der Gemeinde konkret werden lassen.

Die **OeME-Arbeit** ist vielfältig und es gibt verschiedenste Möglichkeiten, die weltweite Kirche in den Gemeinden erfahrbar zu machen. Lassen Sie sich von den Anregungen und Vorschlägen dieser **OeME-Mappe** inspirieren und wählen Sie einzelne Ideen aus, die in Ihrer Gemeinde realisierbar sind. Bei Bedarf finden Sie Unterstützung bei der **OeME-Fachstelle**.

Weltweite Solidarität

*Kirchenordnung der Evangelisch-Reformierten Kirche des Kantons Luzern:
Art. 73*

- 1 Die Kirchgemeinden setzen sich ein für den Frieden, für die weltweite Gerechtigkeit und die Wahrung der Menschenrechte, im Respekt gegenüber anderen Religionen und Kulturen.
- 2 Sie beteiligen sich an der weltweiten Missions- und Entwicklungszusammenarbeit und fördern das Wissen um internationale Zusammenhänge.
- 3 Sie unterstützen die Arbeit der kirchlichen Werke.

Diese weltweite Solidarität, mit der die Luzerner Kirchenordnung die Gemeinden beauftragt, kann auf verschiedenste Weise wahrgenommen werden. OeME-Beauftragte, Pfarrpersonen, Kirchenpflege/Kirchenvorstände, Lehrpersonen und Freiwillige haben je spezifische Möglichkeiten. Wichtig ist es, dass die OeME-Beauftragten die Auseinandersetzung mit Themen der weltweiten Solidarität fördern und die Fäden der Aktivitäten zusammenhalten.

Aufgaben der OeME-Beauftragten

- In der Gemeinde die weltweite Kirche und die Verantwortung für die benachteiligten Menschen wach halten.
- Die kirchlichen Werke HEKS und Brot für alle sowie mission 21 in der Gemeinde bekannt machen und fördern. Ihre Projekte und Kampagnen unterstützen.
- Aktionen organisieren und informieren über Themen der Entwicklungszusammenarbeit und der weltweiten Beziehungen.
- Kirchenvorstand und Kirchenpflege informieren über aktuelle Kampagnen und Entwicklungen der Werke und Missionsorganisationen und der weltweiten Kirche.
- Die Aufnahme der vom Synodalrat angeordneten landeskirchlichen Kollekten und Sammlungen in den Kollektenplan veranlassen.
- Die Ökumene lokal konkret werden lassen durch gemeinsam ökumenisch gestaltete Veranstaltungen und Aktionen.

Wie können Sie die Gemeinde an den OeME-Themen beteiligen?

Die Möglichkeiten, das Ressort OeME zu gestalten sind vielfältig. Hier einige Ideen:

- Gestalten Sie Gottesdienste und Aktionen z.B. am Flüchtlingssonntag, am BFA-Sonntag oder Missionssonntag mit Suppentag und Gästen.
- Organisieren Sie direkte Begegnungen und laden Sie Gäste aus dem Süden, ökumenische Mitarbeitende von mission 21 oder andere Fachleute in den Gottesdienst oder den Religionsunterricht ein.
- Unterstützen Sie Projekte unserer Werke HEKS, BFA oder mission 21 und halten Sie Kontakte mit den Projektverantwortlichen.
- Zeigen Sie Filme zu Nord-Süd-Themen oder gestalten sie gemeinsam mit Migrantinnen und Migranten eine interkulturelle Begegnung.
- Nutzen Sie die Woche der Religionen für ein interreligiöses Gebet.
- Besuchen Sie als Gemeindegruppe die Herbsttagung von HEKS, das Missionsfest oder die kantonale OeME-Tagung.
- Achten Sie für die Einkäufe Ihrer Gemeinde auf die 3 Prinzipien *fair – regional – saisonal* und orientieren Sie sich an den Labels für fairen Handel und ökologische Produktion.
- Nutzen Sie die Sammlungszeiten und Kampagnen der Werke für Aktionen.
- Bauen Sie Projektpartnerschaften auf mit Gemeinden in Osteuropa (in Zusammenarbeit mit HEKS) oder im Süden (mit mission 21).
- Sparen Sie Kräfte und tun Sie sich zusammen mit Gruppen und Organisationen in Ihrer Umgebung, die ähnliche Ziele verfolgen.
- Arbeiten Sie wo immer möglich ökumenisch.
- Suchen Sie Freiwillige für einzelne befristete Aktivitäten (das ist oft einfacher als der Aufbau von Drittwelt- oder OeME-Gruppen)

Wie können Kirchenvorstände und Kirchenpflegen die OeME-Themen pflegen?

- Reservieren Sie an ihren Sitzungen regelmässig Zeit für OeME-Themen.
- Planen Sie in ihren Budgets Beiträge an Projekte der Entwicklungszusammenarbeit und Sozialprojekte in der Region ein.
- Legen Sie einen Anteil Ihrer Steuereinnahmen für Projektunterstützungen fest (Empfehlung aus der Erfahrung verschiedener Gemeinden: mindestens 5%)
- Laden Sie an Ihre Sitzungen mindestens einmal jährlich Gäste aus dem Süden, Rückkehrer oder Vertreterinnen der Werke ein.
- Laden Sie einmal pro Legislatur die Fachstelle OeME zum Gespräch ein
- Besuchen Sie für aktuelle Informationen monatlich die Homepages www.oeme.ch und www.refluzern.ch/oeme

Wo finden Sie Unterstützung?

1. Bei der OeME – Fachstelle

Die OeME-Fachstelle ist das Dienstleistungszentrum der Kantonalkirche.

- Sie beantwortet Anfragen über Spenden, Werke, ReferentInnen, Materialien, Unterlagen, Kriterien für Vergabungen.
- Sie bietet Mithilfe bei Veranstaltungen und Aktionen.
- Sie organisiert gemeinsame Besuche etwa von Veranstaltungen der Werke oder bei internationalen kirchlichen Organisationen.
- Sie stellt eine Ressortmappe für Beauftragte und Behörden zusammen.
- Sie informiert in den Gemeinden und Gremien über die OeME-Arbeit.
- Sie unterstützt Gemeinden und kantonalkirchliche Gremien mit Fachwissen in entwicklungspolitischen und interreligiösen Fragen.
- Sie stellt fachspezifische Informationen und Hinweise zusammen auf der Homepage www.refluzern.ch/oeme und informiert mit E-Mails und Newsletter.
- Sie verschickt Veranstaltungsplakate und andere Hardware auf Anfrage.

Die Fachstelle ist telefonisch erreichbar am Mittwoch und Donnerstag (041 417 28 87) oder per E-Mail (carmen.jud@lu.ref.ch).

2. Bei der OeME-Kommission

Die OeME-Kommission berät den Synodalrat und ist unter anderem verantwortlich für die Aus- und Weiterbildung der OeME - Beauftragten in den Kirchgemeinden.

Die aktuelle Mitgliederliste ist auf der Homepage veröffentlicht.

3. An kantonalen Veranstaltungen

Die kantonale OeME-Weiterbildung und die OeME-Tagung bieten neben vertieften Informationen und Auseinandersetzungen zu einem Thema die Möglichkeit zum Austausch mit OeME-Beauftragten aus anderen Gemeinden und mit Vertreterinnen und Vertretern von Werken und Organisationen.

4. Bei den HEKS, Brot für alle und mission 21

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von HEKS, Brot für alle und mission 21 freuen sich über Kontakte mit den Gemeinden – seien dies telefonische Anfragen, Besuche oder langfristige Beziehungen über Projektunterstützungen.

5. Über Zeitschriften und das Internet

- *contigo* (bis Ende 2010 *informell*), die gemeinsame Zeitschrift der Werke und OeME-Stellen
- Zeitschriften der Werke (*handeln* von HEKS, *auftrag* von mission 21)
- www.oeme.ch, die Homepage der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der OeME Beauftragten

6. Bei verschiedenen spezialisierten Organisationen

Eine Liste ausgewählter Organisationen ist im Anhang 2 zu finden.

Ein Auftrag – drei Werke



Die Werke Brot für alle, HEKS und mission 21 leisten Entwicklungszusammenarbeit, pflegen Beziehungen zu Kirchen und Organisationen im In- und Ausland und engagieren sich in Kirchen und Politik für gerechte Beziehungen.

Mit ihren grossen Erfahrungen und weltweiten Netzwerke leisten sie für die Gemeinden wichtige Unterstützung. Die Werke vermitteln Gäste aus dem Süden und Referentinnen und Referenten. Sie stellen Informationen aus Projekten und Programmen zur Verfügung und geben Impulse für die Arbeit der Kirchgemeinden. Die Kampagnen bieten eine Fülle von Materialien für Gottesdienst, Unterricht und Bildungsarbeit.

Die Grafik ist entnommen aus: Für eine bessere Welt. OeME-Dokumentation der Ev-ref. Landeskirche des Kantons Zürich

HEKS – Unser Hilfswerk

HEKS setzt sich ein für eine gerechtere Welt und die Würde aller Menschen. Mit Programmen und Projekten unterstützt es benachteiligte Menschen in der Schweiz und im Ausland. Es bekämpft die Ursachen von Hunger, Armut und Gewalt. Die HEKS-Projekte sollen Menschen befähigen, sich selbst zu organisieren und ihre Rechte einzufordern.

HEKS ist organisiert als Stiftung des SEK. Die Kantonalkirchen leisten jährliche Sockelbeiträge nach einem gesamtschweizerischen Verteilschlüssel. Der Hauptsitz mit Auslandabteilung, Kommunikation und Grundlagenstudien ist in Zürich, das Westschweizer HEKS ist EPER in Lausanne, in verschiedenen Kantonen gibt es Regionalstellen, die die Inlandarbeit mit Schwerpunkt Integration leisten.

Für Projekte und Dienstleistungen siehe www.heks.ch

Brot für alle – Unser Entwicklungsdienst

Brot für alle ist der Entwicklungsdienst der Evangelischen Kirchen der Schweiz. BFA unterstützt Entwicklungsprojekte, leistet entwicklungspolitische Grundlagenarbeit und führt Sensibilisierungs- und Informationskampagnen zu Nord-Süd-Fragen durch. BFA will die Menschen im Norden zu solidarischem und gemeinschaftlichem Handeln für eine gerechtere Welt bewegen und die Lebenssituation der Menschen im Süden nachhaltig verbessern. In den Gemeinden ist BFA präsent mit der ökumenischen Kampagne während der Passionszeit. Brot für alle hat Südprogramme mit folgenden thematischen Schwerpunkten: Recht

auf Nahrung, Faire Finanzen, Faire Arbeitsbedingungen/Handelsbeziehungen, Klima und Entwicklung, die gesammelten Finanzmittel werden zwischen HEKS, mission 21, Département missionnaire und weiteren Hilfswerken (Liste siehe Anhang 1) aufgeteilt.

BFA ist eine Stiftung des SEK und hat seinen Sitz in Bern sowie ein Secrétariat romand in Lausanne.

Information auf www.brotfueralle.ch und www.rechtaufnahme.ch

mission 21 – unser Missionswerk

mission 21 versteht sich als weltweite Gemeinschaft von Kirchen und Missionswerken. Sie teilen als Lerngemeinschaft Lebens- und Glaubenserfahrungen auch über Religions- und Kulturbarrieren und setzen sich ein für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. mission 21 vertritt ein ganzheitliches Missionsverständnis, bei dem Verkündigung des Evangeliums und diakonisches Handeln zusammen gehören.

Es besteht eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen dem SEK einerseits und mission 21 / dm (Département missionnaire) andererseits.

Zu Projekten, Mitgliedkirchen und Dienstleistungen vgl. www.mission-21.org

FAQ – Häufig gestellte Fragen

Wie werden Beiträge für Nothilfe am besten eingesetzt?

Am bekanntesten im Bereich der Nothilfe ist die von Radio und Fernsehen getragene Glückskette. Als Sammelplattform ist die Glückskette nicht selbst operativ tätig, sondern arbeitet mit Hilfswerken zusammen, die auf Hilfe in Not- und Krisensituationen spezialisiert oder in den betroffenen Gebieten bereits tätig sind. Die Werke erhalten auf 20% Eigenmittel von der Glückskette 80% des Finanzbedarfs für ihre Hilfs- und Aufbauprojekte. HEKS ist eines dieser Werke. Wenn HEKS zur Nothilfe aufruft, ist es deshalb sinnvoll, Beiträge direkt an HEKS zu spenden. HEKS kann so mit Glückskettegeldern Ihren Beitrag verfünffachen.

Gehört Alliance Sud zur Kirche?

Alliance Sud, die ehemalige Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke, wurde 1970 von Brot für alle, Fastenopfer und Swissaid gegründet. Der Anstoss dazu kam aus dem kirchlichen Bereich nämlich von der interkonfessionellen Konferenz Schweiz – Dritte Welt. Später kamen Helvetas, Caritas und HEKS dazu. Alliance Sud als gemeinsame entwicklungspolitische Organisation ist nach wie vor eng mit den kirchlichen Werken verbunden und orientiert sich an christlichen Werten wie Gerechtigkeit, Solidarität und Partizipation.

Warum gibt es keine Regionalstelle von HEKS in der Zentralschweiz?

HEKS-Regionalstellen gibt es in Aarau/Solothurn, Basel, Bern, Zürich/Schaffhausen, der Ostschweiz und der Romandie. Schwerpunkt der Arbeit in den Regionalstellen war ursprünglich die Flüchtlingshilfe, insbesondere die Sozialarbeit für anerkannte Flüchtlinge im Auftrag des Bundes. Dabei bestand eine regionale Arbeitsteilung und eine gewisse Konkurrenz mit anderen Hilfswerken wie Caritas, SRK (Schweiz. Rotes Kreuz), SAH (Schweiz. ArbeiterInnenhilfswerk) und anderen. In der Zentralschweiz übernahm Caritas diese Aufgabe. Als Folge struktureller Veränderungen im Flüchtlingsbereich verlor HEKS 2001 das Bundesmandat. Danach wurde die Arbeit der bestehenden Regionalstellen neu ausgerichtet als Hilfe zur sozialen Integration und Anwaltschaft für benachteiligte Menschen.

Warum gehört HEKS zur SFH – Schweizerische Flüchtlingshilfe?

Die SFH wurde während des zweiten Weltkrieges gegründet als Zusammenschluss von Organisationen, die sich für die jüdischen Flüchtlinge und eine offene Flüchtlingspolitik einsetzten. HEKS, verantwortlich für die Evangelische Flüchtlingshilfe, kam Ende der 1940er Jahre dazu. Das öffentlich bekannteste Projekt der SFH ist die Koordination des „Tags des Flüchtlings“ am 3. Samstag im Juni (in Luzern findet das Strassenfest am 2. Samstag im Juni statt). Für HEKS und die weiteren vier Trägerorganisationen ist die SFH eine gemeinsame Plattform für Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit zugunsten von Flüchtlingen, Dachorganisation für Verhandlungen mit Bund und Kantonen und Kompetenzzentrum für asylpolitische Grundlagen.

Wie komme ich zu einem Praktikumsplatz in der Dritten Welt?

Es gibt zwei grundlegend verschiedene Arten von Einsätzen in Entwicklungsländern:

- *Berufliche Langzeiteinsätze* von zwei und mehr Jahren für qualifizierte Fachpersonen.
- *Kurz- oder Sozialeinsätze bzw. Workcamps* von zwei Wochen bis zu einem Jahr ohne spezifische berufliche Voraussetzungen. Ziele sind etwa ein «Perspektivenwechsel auf Zeit», sinnvolle Ferien, Solidarität mit der Dritten Welt oder interkulturelle Erfahrungen.

Von unseren Werken bietet mission 21 mit PEP, Professionals Exposure Programm, solche Einsätze. Den Kirchen nahe stehen Organisationen wie Peace Watch (www.peacewatch.ch) oder Peace Brigades International (www.peacebrigades.ch) bieten Einsätze und Ausbildung für Menschenrechtsbeobachtung in Kriegsgebieten. Intermundo (www.intermundo.ch) ist der Dachverband der schweizerischen Jugendaustauschorganisationen. Allgemeine Informationen, Tipps und einen Überblick über Einsatzorganisationen bietet cinfo (www.cinfo.ch).

Warum fusionieren die Hilfswerke nicht, das wäre doch einfacher und effizienter?

Es gab in den letzten 20 Jahren verschiedene Anläufe, die kirchlichen Werke stärker zu konzentrieren. Stichworte waren Fusion von HEKS und BFA, Zusammenschluss der «Evangelischen Werke und Missionen – EHM» und verschiedene Modelle, um Synergien zu nutzen.

Aber die Geschichte, die Strukturen, die Aufgaben und Partnerschaften der Werke sind so unterschiedlich, dass durch einen Zusammenschluss auch viel verloren ginge. Die Verschiedenheit bietet breite Identifikationsmöglichkeiten. Eine Organisation, die sich auf einen bestimmten Schwerpunkt konzentriert (Entwicklungszusammenarbeit bei HEKS, Entwicklungspolitik und Bildung bei BFA, Kirchliche Partnerschaft bei mission 21) kann ein klares Profil und spezifische Stärken entwickeln. Und auf dem freien Spendenmarkt bringen zwei Einzahlungsscheine noch immer mehr Einnahmen als einer.

Wieviel von unserem Spendenfranken kommt wirklich den Betroffenen zugute?

In jeder Organisation müssen administrative Aufgaben wahrgenommen werden: Die Buchhaltung muss stimmen, Jahresberichte müssen erstellt und Geldmittel beschafft werden, Projekte müssen geprüft und begleitet und deren Anliegen transparent vermittelt werden. Und dafür braucht es finanzielle Ressourcen und Personal, das entschädigt werden muss. Alles andere ist unrealistisch oder unredlich.

Laut Informationen der ZEWO setzen die Werke rund 78 Prozent der Mittel für Projekte und Dienstleistungen ein, 8 Prozent wenden sie auf für die Mittelbeschaffung und 14 Prozent für übrige administrative Tätigkeiten. Diese Zahlen sind Durchschnittswerte aufgrund einer Analyse von 200 Werken. Die ZEWO stellt auch fest, dass der Aufwand schwankt abhängig von den Aufgaben, der Grösse und der Finanzierungsstruktur einer Organisation.

Wie gewährleistet HEKS die Qualitätssicherung?

Die Qualität der Arbeit und der Projekte muss auf verschiedenen Ebenen stimmen. Inhalt und Politik gehören ebenso dazu wie Finanzen und der Umgang mit den Mitarbeitenden. Projekte müssen langfristige Verbesserungen bringen und dürfen anderen Gruppen nicht schaden. Abläufe und Strukturen müssen transparent sein und die Kommunikation redlich. HEKS ist den Grundsätzen der verantwortungsbewussten Führung, Kontrolle und Kommunikation (Corporate Governance), wie sie im Swiss NPO-Code definiert sind, und dem Regelwerk der ZEWO verpflichtet.

Auf der operativen Ebene verfügt HEKS über klare Abläufe und Werkzeuge für Projektbeurteilung, Projektüberwachung und Projektberichterstattung und Evaluationen, die zusätzlich durch ein Controlling unterstützt werden.

Was haben wir in Luzern mit dem Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) am Hut?

Zum ÖRK gehören mehr als 560 Millionen Christen in 349 Kirchen, Denominationen und Gemeinschaften aus über 110 Ländern.

Das sind orthodoxe Kirchen, anglikanische, baptistische, lutherische, methodistische und reformierte Kirchen, vereinigte und unabhängige Kirchen.

Kirchen in Afrika, Asien, der Karibik, Lateinamerika, dem Nahen und Mittleren Osten sowie dem pazifischen Raum, Kirchen aus Europa und Nordamerika.

Und eine davon sind wir – die Luzerner Landeskirche ist Mitglied des SEK und der SEK Mitglied des ÖRK.

Es ist ein gutes Gefühl, im Glauben mit so vielen Menschen verbunden zu sein und zu wissen, dass Tausende Gemeinden auf der Welt ähnliche Fragen teilen. Aber auch ziemlich abstrakt – deshalb helfen OeME-Beauftragte mit, die weltweite Gemeinschaft in den Gemeinden konkret werden zu lassen.

Warum sollen Kirchgemeinden hauptsächlich kirchliche und kirchennahe Werke unterstützen?

Allein in der Datenbank der Stiftung ZEWO, der schweizerischen Zertifizierungsstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen, sind über 500 Organisationen aufgelistet. Sie alle widmen sich sozialen, humanitären, soziokulturellen Aufgaben oder dem Schutz der Um- und Mitwelt, tragen das ZEWO-Gütesiegel und leisten gute und wichtige Arbeit und betreiben oft auch Mittelbeschaffung bei Kirchgemeinden.

Kirchgemeinden haben jedoch eine besondere Verantwortung gegenüber kirchlichen und kirchennahen Werken. Diese sind im Umfeld oder auf Initiative der Kirchen entstanden, werden von den Kirchen getragen oder arbeiten im Rahmen von Verträgen mit Kirchen und kirchlichen Organisationen zusammen. Sie sind den Kirchen rechenschaftspflichtig und haben ihre Ziele und Projekte entsprechend auszurichten. Sie nehmen stellvertretend für die Kirchgemeinden soziale und humanitäre Aufgaben wahr und erarbeiten Materialien und Informationen. Sie dafür speziell zu unterstützen und zu fördern gehört zu den zentralen Aufgaben der Kantonalkirchen und Kirchgemeinden.

Anhang 3

Fixpunkte im OeME-Jahr

Januar	Gebetswoche für die Einheit der Christen HEKS-Osteuropa-Tag Impulsveranstaltungen zur Vorbereitung der ökumenischen Kampagne in verschiedenen Kantonen
Passionszeit	ökumenische Kampagne von Brot für alle und Fastenopfer mit Gästen
März	Weltgebetstag (1. Freitag im März)
Juni	Luzerner OeME-Weiterbildung Flüchtlingssonntag und HEKS-Inlandkampagne Missionfest von mission 21
September	Schöpfungszeit (Oeku) HEKS Herbsttreffen für kirchlich Engagierte
Oktober	Luzerner OeME-Jahrestagung
November	Woche der Religionen (1. November – Woche) Missionssonntag von mission 21 (1. Advent)
Dezember	Adventsaufruf und Sammlungszeit von mission21 Besuche von internationalen Studierenden vom Institut Bossey des ÖRK HEKS-Sammlungszeit

Anhang 2

Ausgewählte Organisationen

Die hier zusammengestellten Organisationen arbeiten auf unterschiedliche Weise an OeME-Themen. Suchen Sie beispielweise Informationen zu einem bestimmten Thema, einen Film für die nächste Veranstaltung oder Expertinnen und Experten für einen Vortrag, finden Sie Informationen auf den Homepages oder im persönlichen Kontakt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Organisationen.

<p>Hilfswerke mit Zusammenarbeitsvertrag mit BFA, Anteil am BFA-Verteilschlüssel und Projekten im Projektheft der Werke (nebst HEKS und mission-21)</p>
<p>Alliance Missionnaire Internationale (AMI) setzt sich für die Bevölkerung in benachteiligten Regionen Westafrikas ein. Mit Projekten zur Verbesserung der Wasserversorgung, der Bildung und der hygienischen Verhältnissen leistet sie einen Beitrag zur ländlichen Entwicklung. www.ami-lavigny.ch</p>
<p>International Federation of the Blue Cross (Blaues Kreuz) ist eine Dachorganisation, die sich als globales Netzwerk gegen Alkohol- und Drogenmissbrauch versteht. Derzeit zählt sie rund 40 Mitgliedsorganisationen in Europa, Afrika, Asien und Lateinamerika. www.ifbc.info</p>
<p>Christlicher Friedensdienst (CFD), die feministische Friedensorganisation arbeitet mit einem weiten Friedensbegriff, der alle Formen von Gewalt und Ausschluss berücksichtigt. Er engagiert sich für die Gleichberechtigung und Gleichstellung von Frauen und Männern im Zugang zu Ressourcen, zum öffentlichen Raum und zur Politik. www.cfd-ch.org</p>
<p>Connexio: Im Auftrag der Evangelisch-methodistischen Kirche verbindet das Netzwerk weltweit Kirchen und Gemeinden und fördert interkulturelle Beziehungen durch Austausch von Informationen, Personen und Gütern. Ausserdem unterstützt Connexio Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Mitteleuropa. www.connexio.ch</p>
<p>Département Missionnaire – échange et mission (DM) ist eine Organisation der protestantischen Kirchen der Westschweiz. Zusammen mit Partnerkirchen im Süden unterhält es Projekte für Mission, Bildung und Entwicklung in Afrika und Lateinamerika. www.dmr.ch</p>
<p>Die Heilsarmee ist eine internationale soziale Bewegung mit christlichem Hintergrund. Ihre praktische Tätigkeit umfasst unter anderem Programme im Bereich Gesundheit, Ausbildung und ganzheitliche Entwicklung. www.heilsarmee.ch</p>
<p>HorYzon, die Internationale Zusammenarbeit des Cevi ist die Entwicklungsorganisation für Jugendliche. Als Teil der internationalen YMCA/YWCA setzt sich HorYzon mit ihren Partnern in Lateinamerika, Asien und Osteuropa zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Jugendlichen ein. www.horyzon.ch</p>
<p>Mission Evangélique Braille (MEB) dient blinden und sehbehinderten Menschen im französischen Sprachraum. Ihre Arbeit umfasst unter anderem die Sensibilisierung der Gesellschaft für die Anliegen der Blinden, Übersetzungen in die Brailleschrift sowie Entwicklungsprojekte im frankophonen Afrika. www.mebraille.ch</p>
<p>Service Missionnaire Evangélique (SME) fördert und koordiniert Projekte zu Entwicklung, Bildung und humanitärer Hilfe in 15 Ländern des Südens. Ausserdem repräsentiert er die Föderation Evangelischer Kirchen der Westschweiz (FREE) bei Partnerwerken und dient als Brücke zwischen der FREE und ausländischen Kirchen. www.sme-suisse.org</p>
<p>Selam ist ein christlicher Verein, der in Äthiopien mehrere Waisenhäuser betreibt. Nebst der Schulbildung werden den Kindern Ausbildungsmöglichkeiten geboten. Zugang zu diesen Ausbildungen haben auch Jugendliche, die auf der Strasse leben. www.selam.ch</p>

<p>Entwicklungspolitik, Menschenrechte, Ökologie, Frieden</p>
<p>Die Aktion Finanzplatz Schweiz Dritte Welt (AFP) ist dem Geld auf der Spur mit Recherchen, Analysen, Kampagnen und Lobbyarbeit zum Finanzplatz Schweiz (Geldwäscherei, Kapitalflucht, Entschuldung, Potentatengelder, Finanzmarktregulierung usw.). www.aktionfinanzplatz.ch</p>
<p>Alliance Sud, gemeinsame entwicklungspolitische Lobbyorganisation der sechs grossen Schweizer Hilfswerke. Neben ihrem entwicklungspolitischen Engagement führt die Arbeitsgemeinschaft Dokumentationszentren zu Nord-Süd-Themen in Bern und in Lausanne. www.alliancesud.ch</p>
<p>Amnesty International setzt sich weltweit für die Einhaltung und die Förderung der Menschenrechte ein mit Information und Lobbyarbeit zu nationalen und internationalen Menschenrechtsanliegen sowie Kampagnen und Aktionen. www.amnesty.ch</p>
<p>Arbeitskreis Tourismus und Entwicklung ist die Schweizer Fachstelle, die den Tourismus aus entwicklungspolitischer Sicht hinterfragt, Öffentlichkeit und Reisende informiert und sich im kritischen Dialog mit Tourismusunternehmen für gerechte, faire Beziehungen im Tourismus engagiert. www.akte.ch</p>
<p>Attac ist eine soziale Basisbewegung mit Gruppen in ganz Europa. Attac will jene Räume zurückerobern, die die Demokratie an die Finanzwelt verloren hat, um den Rahmen für eine weltweite Demokratie zu schaffen. www.suisse.attac.org/de</p>
<p>Caritas Schweiz ist das Mehrspartenhilfswerk der römisch-katholischen Kirche mit Auslandsarbeit, Nothilfe und regionalen Caritas-Stellen, die sich lokal für soziale Integration engagieren. Caritas Schweiz ist als Verein organisiert und Teil des weltweiten Caritas-Netzes. www.caritas.ch Caritas Luzern arbeitet in den Bereichen Arbeit und Bildung, Flüchtlingsbetreuung und Sozialberatung. www.caritas-luzern.ch</p>
<p>Die Erklärung von Bern (EvB) setzt sich für globale Gerechtigkeit ein, nimmt Einfluss auf entwicklungspolitische Fragen in der Schweiz, informiert über ungerechte Beziehungen zwischen Süden und Norden und interveniert bei internationalen Finanz- und Wirtschaftsinstitutionen. www.evb.ch</p>
<p>Fastenopfer, das Pendant zu Brot für alle auf der katholischen Seite. Die beiden Organisationen arbeiten das ganze Jahr über eng zusammen, vor allem in den Bereichen Information und Entwicklungspolitik. Im Zentrum der Zusammenarbeit steht die ökumenische Kampagne, in den sechs Wochen vor Ostern. www.fastenopfer.org</p>
<p>Glückskette, die humanitäre Solidaritäts- und Sammelplattform wird getragen von Radio und Fernsehen und arbeitet eng mit Privat- und Printmedien zusammen. Die operationelle Arbeit hauptsächlich in der Sofort- und Nothilfe führen erfahrene Schweizer Hilfswerke nach genauen Abmachungen aus. www.glueckskette.ch</p>
<p>humanrights ist eine Informationsplattform und bietet umfassende Basisinformationen und aktuelle Berichte zu nationalen und internationalen Menschenrechtsthemen. Sie trägt zur Verankerung der internationalen Menschenrechte in der Schweiz bei. www.humanrights.ch</p>
<p>InfoSud ist eine Medien-Webseite, welche jährlich an die 2'500 Artikel publiziert. Ihr Ziel ist es eine unabhängige und konstruktive Sichtweise über Nord-Süd-Themen zu fördern. Ihren Schwerpunkt setzt sie dabei auf Fragen in Bezug Entwicklung und Menschenrechte. www.infosud.org</p>
<p>Das Institut für Theologie und Ethik (ITE) des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK) erarbeitet die Grundlagen zu theologischen und ethischen Fragen. Sie nimmt die Beziehungen zwischen Kirche und Gesellschaft wahr, insbesondere zu Bundesbehörden, Wirtschaft und weiteren nichtkirchlichen Institutionen. www.sek-feps.ch</p>
<p>Interportal, eine Internetplattform von über vierzig Organisationen, bietet Informationen zur internationalen Zusammenarbeit und zu Entwicklungspolitik mittels aktueller Berichte, Hintergrunddossiers, Hinweise auf Kampagnen. www.interportal.ch</p>

<p>IRAS-Cotis, die interreligiöse Arbeitsgemeinschaft der Schweiz, versteht sich als Interessensgemeinschaft der in der Schweiz vertretenen Religionsgemeinschaften (rund 125 Gemeinschaften). IRAS-Cotis führt jeweils in der ersten November-Woche die Woche der Religionen durch. www.iras-cotis.ch</p>
<p>KOFF, Kompetenzzentrum Friedensförderung zur Förderung einer kohärenten Politik zwischen den staatlichen Akteuren, Hilfsorganisationen und anderen NGO's der Schweiz im Bereich Entwicklung und Friedensförderung. Es wird vom Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten und Schweizer NGO's getragen. www.swisspeace.org/koff</p>
<p>Oeku - Kirche und Umwelt setzt sich für die Bewahrung der Schöpfung ein. Sie erarbeitet u.a. Grundlagen für Kinder- und Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, Gottesdienste sowie für den Religionsunterricht und dient als ökumenisches Beratungsorgan für ökologische Fragen. www.oeku.ch</p>
<p>Partner Sein, das Hilfswerk der christkatholischen Kirche der Schweiz begleitet und unterstützt Projekte zur geistigen, sozialen und wirtschaftlichen Entfaltung der Menschen. Seit mehreren Jahren ist es ausserdem Partner der gemeinsamen ökumenischen Kampagne von Fastenopfer und Brot für alle. www.partner-sein.ch</p>
<p>SAH, das Schweizerische Arbeiterhilfswerk, setzt sich im Süden, in Osteuropa und der Schweiz für eine sozial, politisch und ökonomisch gerechtere Welt ein und wird getragen von den Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei. www.sah.ch</p>
<p>Transparency Schweiz, die Schweizer Sektion von Transparency International, setzt sich mit Information, Prävention, Beratung und Lobbying für die Korruptionsbekämpfung in der Schweiz ein. Die Zielgruppen von TI Schweiz sind die öffentliche Hand, Privatwirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft. www.transparency.ch</p>
<p>ZEWO, (Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmen), schweizerische Fachstelle für Spenden sammelnde, gemeinnützige Organisationen führt eine Datenbank mit 300 Institutionen mit ZEWO-Gütesiegel; rund zehn Prozent davon sind in der internationalen Zusammenarbeit tätig. www.zewo.ch</p>

<p>Fairer Handel</p>
<p>Claro fair trade handelt seit über 30 Jahren mit Spezialitäten aus dem Weltsüden. Die Handelspartner sind Kleinproduzentinnen und Kleinproduzenten aus Randgebieten, welche auf sozial und ökologisch nachhaltige Weise produzieren. Die fair gehandelten Produkte werden in über 500 Fachgeschäften der Schweiz verkauft. www.claro.ch</p>
<p>Die Clean cloths campaign (CCC) ist eine internationale Koalition und setzt sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie ein. Mit Unterstützung der Konsumentinnen und Konsumenten werden die grossen Markenfirmen und Verteiler aufgefordert, Textilien fair und sauber zu produzieren. www.cleanclothes.ch</p>
<p>Fair unterwegs ist das Internetportal von Tourismus und Entwicklung und Stiftung und bietet Ferienreisenden Tipps für die Ferien mit Zukunft, weil nachhaltig und fair gegenüber Mensch und Umwelt. www.fairunterwegs.org</p>
<p>Die Fair Wear Foundation (FWF) ist aus einer Initiative von Brot für alle, Fastenopfer und der Max Havelaar-Stiftung (Schweiz) heraus entstanden. Sie setzt sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie ein und überprüft als unabhängige Stelle die Umsetzung der Verhaltenskodizes der teilnehmenden Firmen. www.fairwear.org</p>
<p>High Tech – No Rights?, die Kampagne für fair hergestellte Computern ist herausgewachsen aus der ökumenischen Kampagne 2007 und setzt sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Computerindustrie ein. www.fair-computer.ch</p>
<p>Die Max Havelaar-Stiftung (Schweiz) gegründet 1992 von sechs grossen Schweizer Entwick-</p>

lungsorganisationen, darunter Brot für alle, vergibt ein Gütesiegel für fair gehandelte Produkte und verbessert durch fairen Handel die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Kleinbauern und Plantagenarbeiterinnen in benachteiligten Regionen. www.maxhavelaar.ch

STEP engagiert sich für gute Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen in der Produktion von handgefertigten Teppichen, bekämpft missbräuchliche Kinderarbeit und setzt sich für die Förderung ökologisch verträglicher Verfahren ein. www.label-step.org

Swissfairtrade ist die Referenzorganisation des Fairen Handels in der Schweiz. In diesem Zusammenschluss sind die führenden Akteure der Schweizer Fairtrade-Szene vertreten. Mitglieder sind sowohl NGOs wie auch Händler, Dach- und Zertifizierungsorganisationen. www.swissfairtrade.ch

TerrEspoir ist eine Stiftung, welche zur Förderung des Fairen Handels zwischen der Schweiz und afrikanischen Kleinproduzenten gegründet wurde. Sie wurde von Brot für alle und Département Missionnaire ins Leben gerufen. www.terrespoir.com

Beratung und Vermittlung von Fachpersonen, Materialien, Medien

Artlink, das Büro für Kulturkooperation, ist die schweizerische Fachstelle für Kunst und Kultur aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa. Sie dokumentiert, fördert und vernetzt professionelle Kulturschaffende aus diesen Regionen der Welt, welche in der Schweiz aktiv sind, und unterstützt die interkulturelle Zusammenarbeit. www.artlink.ch

Bildung und Entwicklung: Die breit abgestützte Stiftung ist die nationale Fachstelle für Globales Lernen. Sie bietet Information und Beratung für Lehrpersonen aller Stufen, Verkauf und Ausleihe von Unterrichtsmitteln, Aus- und Weiterbildungskurse. www.globaleducation.ch

Cinfo, Zentrum für Information, Beratung und Bildung, informiert Personen, die an einer Anstellung in der internationalen Zusammenarbeit interessiert sind, und klärt Fragen im Vorfeld einer Bewerbung; vermittelt jedoch keine Stellen und rekrutiert keine Fachkräfte. www.cinfo.ch

Filme für eine Welt: Die Fachstelle vermittelt Informationen zu Filmen und Videos im Bereich Entwicklung, Kulturbegegnung, Migration und Flucht. Sie berät bei der Suche nach geeigneten Medien und unterstützt die Planung von Filmveranstaltungen. www.filmeineinewelt.ch

Bundesstellen

DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit), die Agentur für internationale Zusammenarbeit im Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) ist zuständig für die Gesamtkoordination der Entwicklungs- und Ostzusammenarbeit mit andern Bundesämtern sowie für die humanitäre Hilfe des Bundes. Sie unterstützt Brot für alle mit einem Programmbeitrag und in der Qualitätssicherung. www.deza.admin.ch

Seco (Staatssekretariat für Wirtschaft) ist in der Bundesverwaltung zuständig für Wirtschaftspolitik. Für die Förderung eines nachhaltigen Wirtschaftswachstums schafft es die nötigen ordnungs- und wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und trägt dazu bei, Schweizer Gütern, Dienstleistungen und Investitionen den Zugang zu allen Märkten zu öffnen. www.seco.admin.ch

Anhang 1:

Verzeichnis von Abkürzungen

ACAT	Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter
ACT	Internat. kirchliches Bündnis für humanitäre Arbeit und Entwicklungshilfe
AGCK-CH	Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Schweiz
Aprodev:	Europäischer Zusammenschluss von Entwicklungsorganisationen aus dem Umfeld des Weltkirchenrates
ARGE KIPRO	Arbeitsgemeinschaft gegen Kinderprostitution
AV	Abgeordnetenversammlung
AV SEK	Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes
BFA	Brot für alle
CCME	KEK-Kommission für Migration in Europa
CEVAA	Gemeinschaft von Kirchen in Mission
CEVI	Der Cevi ist eine christliche, internationale Kinder-, Jugend-, Frauen- und Männerorganisation in der Schweiz
CFD	Christlicher Friedensdienst
CHKIA	Schweizer Kirchen im Ausland
CPT	Clinical pastoral training (Seelsorgeausbildung)
DEZA	Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (im EDA)
DM	Département missionaire – échange et mission
DVS	Diakonieverband Schweiz
EAG	Evangelische Arbeitsgemeinschaft für das Gastgewerbe
EB	Erwachsenenbildung
EFS	Evangelische Frauen Schweiz
EKD	Evangelische Kirche in Deutschland
EKM	Eidg. Kommission für Migrationsfragen
ELBE	Ehe- und Lebensberatung Luzern
EMK	Evangelisch-methodistische Kirche
EZA	Entwicklungszusammenarbeit
FK	Frauenkonferenz des SEK
FO	Fastenopfer
G2W	Glaube in der 2. Welt
GFS	Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung
GPK	Geschäftsprüfungskommission

HEKS	Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz
IRAS-Cotis ITE	Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft der Schweiz Institut für Theologie und Ethik des SEK
KAKOKI	Katechetische Kommission der Deutschschweizerischen Kirchenkonferenz
KATASTAB	Katastrophenhilfsstab Kanton Luzern
KEA	Kommission zur entwicklungsorientierten Eignungsabklärung
KEK	Konferenz Europäischer Kirchen
KG	Kirchgemeinde
KIBO	Kirchenbote
KIK	KiK-Verband (Kind und Kirche, vormals Deutschschweiz. Sonntags- schulverband)
KIKO	Deutschschweizerische Kirchenkonferenz
KIO	Kirchenordnung
KIV	Kirchenverfassung
KOLARU	Kommission der Landeskirchen für Fragen des Religionsunterrichts
KTS	Kirchlich-theologische Schule
m21	mission 21 - evangelisches missionswerk basel
OeA	Öffentlichkeitsarbeit
OEKU	Oekumenische Arbeitsgemeinschaft Kirche und Umwelt
OeME	Oekumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit
OeRK	Oekumenischer Rat der Kirchen
PK	Präsidentenkonferenz
RJD	Reformierter Jugenddienst
RL	Religion und Lebenskunde (Zeitschrift)
RM	Reformierte Medien
RU	Religionsunterricht
RWB	Reformierter Weltbund (neu Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen WRK)
SB	Schweizerische Bibelgesellschaft
SBK	Schweizer Bischofskonferenz
SDK	Diakoniekonferenz des SEK
SDM	Sozial-diakonisch Mitarbeitende (Bezeichnung seit 2009 nicht mehr verwendet)
SEA	Schweizerische Evangelische Allianz
SEF	Schweizerische Evangelische Frauenhilfe

SEK/EPS	Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund
SEMR	Schweizerischer Evangelischer Missionsrat
SFA	Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme
SFH	Schweizerische Flüchtlingshilfe
SR	Synodalrat
SRAKLA	Schweizerisch-reformierte Arbeitsgemeinschaft Kirche und Landwirtschaft
SRS	Schweizerische Reformationsstiftung
TDS	Theologisch-Diakonisches Seminar Aarau
TZ	Teuerungszulage
VFG	Verband evangelischer Freikirchen und Gemeinden in der Schweiz
WEA	Weiterbildung in den ersten Amtsjahren
WGT	Weltgebetstag
WRK	Weltgemeinschaft reformierter Kirchen (ehem. RWB = Ref. Weltbund)
ZEWO	Schweizerische Zertifizierungsstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen